Zu den Mitarbeitern der literarischen Beilage

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **29 (1971)**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu den Mitarbeitern der literarischen Beilage

Der Illustrator:

Hans Härri (1923), Jugendzeit in Seengen (Aargau), Lehrerseminar Wettingen, Literaturstudium in Zürich und Basel, aargauischer Bezirkslehrer; eidgenössisches Zeichnungslehrerpatent nach Besuch der Kunstgewerbeschulen Zürich und Basel. Seit 1952 an der Bezirks- und dann an der Kantonsschule Olten. 1966 publizierte Härri im Flamberg-Verlag «Schaans Zeitgenossen», humorvolle und kritisch-satirische Porträtstudien. Verschiedene Kunstausstellungen (Basel, Olten, Zürich), die letzte 1970 im Oltner Stadthaus.

Die Autoren:

(Bei den Mitarbeitern an der letztjährigen Beilage begnügen wir uns mit der Angabe von Jahrgang und Beruf):

Rudolf Bussmann (1947), Student der Germanistik und Romanistik in Basel.

Hans Derendinger (1920), Stadtammann von Olten.

Dieter Fringeli (1942), freier Schriftsteller in Basel; hielt die letztjährige Erst-August-Ansprache in Olten.

Martin Disler (1949), aus Seewen; Besuch des Kollegiums Stans und der Kantonsschule Solothurn; lebt als Maler in Olten und schreibt.

Fritz Grob (1919), Jugendzeit in Winznau, Studien in Basel und Genf. Doktorat über Gotthelfs «Geld und Geist» bei Walter Muschg. Lektorat für Deutsch an der Universität Caen. Unterrichtet an Gymnasium und Lehrerseminar in Solothurn, nach längerer Tätigkeit an der Bezirksschule Olten, wo er nunmehr als Inspektor amtet. Publikationen über Gide, Gotthelf, Balzac und Stifter. Veröffentlichung von Kurzgeschichten im Feuilleton des «Volksrechts» und der «Basler Nachrichten», einige Gedichte in «Leben und Glauben», 1970 erschienen im Ildefons-Verlag Olten elf Geschichten: «Geh doch einmal zu ihm hinauf».

Urs Ludwig Grob (1940), in Olten; nach dem Besuch der Oltner Schulen 1960–1962 Malklasse der Kunstgewerbeschule Basel; 1966 Gedichtband «Später Dämmerstern». Kunstausstellungen in Murten und Basel. Betätigt sich auch als Photograph.

Edwin Hubacher (1911), Bibliothekar der Stadtbibliothek Olten.

Herbert Meier (1928), freier Schriftsteller in Zürich.

Rudolf Peyer (1929), von Olten, wo er die Jugend verbrachte. 1945–1949 Lehrerseminar Solothurn, anschliessend 2½ Jahre Primarlehrer in Stüsslingen; dann Universitätsstudien in Innsbruck, Zürich, Florenz, Basel, Paris. Weite Reisen in Europa, Afrika, USA und Zentralamerika. Gegenwärtig Lehrer an der Bezirksschule Mariastein. Publikationen: Gedichte, Prosagedichte, Kurzgeschichten, Essays und Übersetzungen in vielen Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien; ferner auch einige Radiosendungen.

Jörg Riser (1951), Schulen in Olten, kaufmännische Lehre bei den Städtischen Werken.

Manfred Schwarz (1932), aus Gerlafingen, Matur in Solothurn 1952; Schauspielunterricht am Bühnenstudio Zürich, dann Übernahme der Redaktion zweier kleiner Wochenzeitungen, zwischen 1960–1964 Redaktor einer Presseagentur in Zürich. Seit 1965 ist Schwarz freier Mitarbeiter des Fernsehens (Redaktion der Tagesschau), arbeitet aber vor allem als freier Schriftsteller und inszeniert regelmässig in Bregenz. Seit Herbst 1970 wirkt er an der Schauspielschule Karl Wagner in Zürich. Werkliste: «Eine Handvoll Menschen» (1960, Schauspielhaus Zürich im Theater am Hechtplatz), «Die Hetze» (1961, Ensemble Zürich, dann Bayrischer Rundfunk, Radio Zürich), «Um ein bisschen Rauch» (1965, Studententheater Zürich), «In den Tagen des Herodes» (1965, Radio Zürich), «Schulde bringed Glück» (1967, Radio Zürich), «Nachtfalter» (Schweizer Fernsehen), «Wer schrie: Kreuzige ihn?» (1968, Radio Zürich, viele deutsche Sender), «Kollergang» (1968, Fernsehen), «Der Mann des Möglichen» (1969, Radio Zürich), «Hetzjagd» (1970, Fernsehen), «ligschribni Brief» (1970, Radio Zürich), «Helvetisches und anderes für zwei Finger und eine Schreibmaschine» (1971, Geschichtenband).

Daniel Stehli (1949), aus Wolfwil, Progymnasium Olten, Matur (A) in Solothurn, stud. phil. I in Basel.

Walter Uhlmann (1952), Schulen in Olten, Lehre in der Geigenbauschule in Brienz.

Peter Matthias Walter (1943), Lehrer in Holderbank.

Silja Walter (1919), aus Rickenbach. 1933 bis 1938 Besuch des Seminars in Menzingen, nachher Studium der Literatur an der Universität Freiburg i. Ue.; 1948 trat sie ins Kloster ein; lebt als Sr. Maria Hedwig OSB im Kloster Fahr, Unterengstringen bei Zürich. Publikationen: «Die ersten Gedichte» (1944), die geistlichen Spiele «Das Mädchen Ruth», «Der Frauenschuh», «St. Jakob an der Birs» (1944), «Dornröschen» (1945), «Das Fenster in der Zelle», «Die Krone unserer lieben Frau im Stein», «Das Spiel vom jungen Hirten» (1947), «Kleines Adventspiel», «Gedichte» (1950), «Wettinger Sternsingerspiel» (1955), «Die weisse Taube» (1957), Weihnachtsoratorium «Es singt die Heil'ge Mitternacht» (1960), «Die hereinbrechende Auferstehung» und «Beors Bileams Weihnacht» (1961), die Pfingsterzählung «Sie warten auf die Stadt» und der Band «Gesammelte Spiele» (1963), «Der Fisch und Bar Abbas» (1967), «Der Tanz des Gehorsams oder «Die Strohmatte» und das «Würenloser Chronikspiel» (1970), (Arche-Verlag). Literaturpreis des Kantons Solothurn 1970.

Markus Wyser (1952), Solothurn.